

# HÄUSER DES JAHRES



DIE BESTEN EINFAMILIENHÄUSER  
**50** HÄUSER  
DES  
JAHRES  
2014

ULF POSCHARDT WOLFGANG BACHMANN



VON

hiendl\_schneis  
architekten

Passau/Augsburg

IM  
DENKMAL  
LEBEN









- 1 Eine unbezahlbare Lage am Ufer des Inns – aber das erworbene alte Haus befand sich in einem katastrophalen Zustand.
- 2 Im Innern wechseln dunkle kleine Kabinette mit hellen Räumen; Raumsequenzen verbinden dialogisch alt und neu.
- 3 Der neue Dachstuhl trägt seine Lasten auf die Außenwände ab; der Grundriss konnte frei gestaltet werden. Holzdielen und warme Farbtöne bestimmen die Atmosphäre.

# I

m historischen Passauer Handwerkerviertel beginnt mit diesem Gebäude ein Ensemble historischer Häuser, für deren Gewerbe die Wasserkraft des direkt unterhalb fließenden Inns genutzt wurde. Als einer der wenigen frei stehenden Bauten am Kirchenvorplatz von St. Gertraud wird es bereits um 1800 erwähnt, ein Stück Stadtmauer im Innern gehört zu seinen geschichtlichen Beweisstücken. Als die Architekten es 2005 erwarben, bot seine Substanz allerdings eine archäologische Exkursion in die Neuzeit, weil seit 50 Jahren nicht mehr saniert worden war und die darin eingerichteten sechs Kleinwohnungen ohne Bäder und mit primitiven Außentoiletten eine abenteuerliche Aneignung zeigten. Zum Teil hausten hier Studenten in nur 1,70 Meter hohen ungedämmten Räumen, ein durchhängender Dachstuhl und wahlloses Gewerke hatten das Haus verdorben.

Die Architekten mussten die Substanz freilegen und das erkennbare Gefüge neu interpretieren. Im Erdgeschoss wurden zwei Wohnungen um die Treppe durch schmale Durchgänge miteinander verbunden, hier ist ein Atelier eingerichtet. Auch das hochwassertaugliche Un-

tergeschoss, in dem eine kleine Wohnung vor gesehen ist, wird noch vom Architekturbüro genutzt. Es galt, Fassadenöffnungen in historischen Proportionen wiederherzustellen, Kastfenster zu ergänzen und Holzböden zu restaurieren. Die mattschwarzen Innenwände zum Treppenhaus treten zurück, die fliehenden Außenwände zeigen lebhaftere Putzstrukturen.

Auch im Geschoss darüber wurden zwei Wohnungen zusammengelegt und entsprechend aufgearbeitet, mit kräftigen Farben abgesetzte Wände prägen die Atmosphäre. Ein Holzofen trägt ebenso dazu bei, ein kleiner Balkon öffnet den Wohnraum zum Inn. Unter dem neuen Dachstuhl aus in Reihe gesetzten Dreiecksbindern ist eine weitere Wohnung aus leichten Einbauten entstanden, sie bleiben für Veränderungen reversibel, da die mit 30 Zentimeter Holzfasern gedämmten Rahmen ihre Lasten nur auf die Außenwände abtragen. Die charakteristischer Giebel der Innhäuser wurden wiederhergestellt, auch die neuen nach außen öffnenden Fenster sind regionaltypisch. Ein hohes weißes Haus ist wiedererstanden, eine weiße Skulptur mit feinen Details auf der Fassade.

